

Zur Ausstellung ins Europäische Parlament eingeladen

Mit Elisabeth Kaufmann-Büchel aus Balzers hat jetzt erstmals eine Liechtensteiner Künstlerin die Gelegenheit erhalten, im Foyer des Europäischen Parlaments in Strassburg ihr Schaffen anhand einiger Bilder vorzustellen.

Am vergangenen Dienstag, den 11. März, ist um 9.30 Uhr die Ausstellung einer Künstlergruppe aus Hohenfelden (bei Weimar im deutschen Bundesland Thüringen) und der Liechtensteinerin Elisabeth Kaufmann-Büchel feierlich eröffnet worden.

Prominente Eröffnungsgäste

Teilnehmer neben den Künstlerinnen und Künstlern aus Deutschland und Liechtenstein und dem Präsidenten des KLV, Henning K. Frhr. v. Vogelsang, waren Abgeordnete aus verschiedenen europäischen Staaten wie Deutschland, Niederlande, Schweden, Spanien, Grossbritannien usw., sowie Karl von Habsburg, EU-Abgeordneter und Sohn des EU-Abgeordneten Otto von Habsburg. Trotz des ersten Tages der neuen Parlamentssession mit der bis in die Nacht angesetzten Sitzung im über 600 Personen fassenden Plenum und zahlreicher Ausschuss- und Fraktionssitzungen hatten sich etliche Abgeordnete die Zeit genommen, an dieser Eröffnung teilzunehmen, die im Entréebereich stattfindet, und bekundeten in Gesprächen am Rande ihr Interesse auch an der ungewöhnlichen Konstellation Liechtenstein-Thüringen.



Elisabeth Kaufmann-Büchel, Mauren, vor ihren Arbeiten im Europäischen Parlament.



Im Ausstellungsbereich des Parlamentsfoyers: Die Aussteller mit dem Abgeordneten Dieter L. Koch. (Mitte)

113 Vakland DO 13. März 1997

«Fenster: Einblicke, Ausblicke»

Die Ausstellung trägt den Titel «Fenster: Einblicke, Ausblicke». Die Einladung, an diesem exklusiven Ort ausstellen zu können, wo namhafte Vertreter aller EU-Staaten ein- und ausgehen, darf als besondere Auszeichnung gewertet werden. Vermittelt hatte diese ehrenvolle Gelegenheit der deutsche Europaparlamentsabgeordnete Dieter L. Koch (Europäische Volkspartei = Christliche Parteien Europas) auf Anfrage des «Kulturkreises Liechtenstein-Weimar», dessen Aktivitäten in Weimar und Umgebung Koch bereits früher mit Interesse beobachtet hatte. Koch hatte auch die Schirmherrschaft über diese Ausstellung übernommen. Die Auswahlkriterien für die wenigen gestatteten Ausstellungen sind streng, so dass die Freude über diese Möglichkeit bei allen Beteiligten gross war.

Bei einem Besuch von Kultur- und Aussenministerin Andrea Willi Mitte vergangenen Jahres in Weimar anlässlich der Eröffnung der Ausstellung mit Exponaten aus der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung in Weimar unter dem Titel «Von Pablo Picasso bis Henry Moore» hatten über den Plan einer solchen Ausstellung auf Vorschlag Kochs bereits erste Gespräche stattgefunden. Kurt Prantl, Leiter der Galerie am Lindenplatz, hatte dann die Arbei-

ten Elisabeth Kaufmann-Büchels vermittelt.

Regierungsrätin Andrea Willi hatte sich bei der von ihr eröffneten Weimarer Ausstellung und den am Rande dieser Eröffnung stattfindenden Gesprächen erfreut über diese kulturelle Zusammenarbeit ausgesprochen und ihr ihre weitere Unterstützung zugesagt. Dies hatte in Thüringen, vor allem auch in den mehreren Dutzend deutschen Medienberichten, ein sehr positives Echo gefunden. Die vom «Kulturkreis Liechtenstein-Weimar» nun veranstaltete Ausstellung ist das weitere Ergebnis dieser länderübergreifenden Bemühungen. Gefördert wurde die Ausstellung durch das Europäische Parlament, die Thüringer Staatskanzlei, den Kulturbeirat der Fürstlichen Regierung, den Kulturkreis Liechtenstein-Weimar und Abgeordneten Dieter L. Koch.

Verschiedenste Exponate

Während Elisabeth Kaufmann-Büchel Bilder zeigt, präsentiert sich die Künstlergruppe Hohenfelden neben Werken der Malerei auch mit Bühnenbildern (Stefan Kreller), Grafik (Jürgen Postel) und Porzellan-Design (Kerstin Kreller) sowie Skulpturen von Hans-Peter Mader, der in Liechtenstein bereits durch eine frühere Ausstellung seiner in besonderer Technik hergestellten kera-

mischen Arbeiten bekannt ist. Ferner zu sehen sind Silberschmiedearbeiten von Helmut Griese, und Beate Borchard zeigt künstlerische Keramikarbeiten.

Mit dieser Ausstellung soll auf künstlerische Weise dem europäischen Prinzip der «Einheit in Vielfalt» Rechnung getragen werden: Einordnen, ohne sich unterzuordnen. Wie KLV-Vizepräsident Eberhard Neumeyer, Kultur-Stadtrat in Weimar, Leiter des «Thüringen-Kollegs» und sehr engagiert in der Ausstellungsvorbereitung, der an der Teilnahme an der Eröffnung dienstlich verhindert war, zuvor gegenüber der Presse in Weimar erklärt hatte, soll die Aktion Liechtensteins und der Region Weimar auch dazu beitragen, auf Weimar als Kulturstadt 1999 hinzuweisen und den Europa-Abgeordneten dies bewusster zu machen.

Seltener Gast Liechtenstein an diesem Ort

Für Liechtenstein ist die Präsenz an diesem Ort, wo es politisch sonst nicht vertreten ist, eine gute Gelegenheit, darauf aufmerksam zu machen, dass es neben dem grossen Reigen der EU-Mitgliedsstaaten auch das EWR- und Europaratsmitglied Liechtenstein gibt, das in diesen beiden internationalen Gremien einen sehr guten Ruf geniesst. Neben einem gelungenen Ausstellungskatalog hatte der KLV daher auch Liechtenstein-Prospekte im Ausstellungsbereich aufgelegt.

KLV-Präsident Henning K. Frhr. v. Vogelsang erwähnte anlässlich dieser Ausstellung, der «Kulturkreis Liechtenstein-Weimar» sei stolz und schätze sich glücklich, dass seine geduldigen Bemühungen nun erfolgreich zum Ziel geführt hätten und von diesem zusammengeführte Künstlerinnen und Künstler aus Liechtenstein und Thüringen damit erstmals mit einem Kulturprojekt an diesem Ort, im politischen Herzen Europas, präsent sein dürften. Er dankte in diesem Zusammenhang namentlich den Herren Neumeyer und Koch für ihre entscheidenden Bemühungen sowie den politischen Förderern dieses Bemühens in Vaduz, Strassburg, Erfurt und Weimar. Mit angeregten Gesprächen und einer Einladung Kochs zum Plenarsitzungsbesuch endete die Eröffnungsfeier. Zu Beginn der nun angelaufenen Sitzungsperiode haben die Europa-Abgeordneten Gelegenheit, die ausgestellten Arbeiten zu betrachten, was auch bereits am Eröffnungstag rege genutzt wurde.



Hans-Peter Mader aus Hohenfelden erläutert Botschafter Josef Wolf seine Arbeiten. Die bevorzugte Lage des Ausstellungsbereichs sorgt für eine gute Resonanz des internationalen Publikums, der Parlaments- und Staatenvertreter aus fünfzehn Ländern.

213 Vakerland Do 13. März 1997

Kulturelle Begegnung

Regierungsrätin Andrea Willi, die zu ihrem Bedauern aus Termingründen nicht an der Eröffnung teilnehmen konnte, erklärte in einem von K LW-Präsident Henning K. Frhr. v. Vogelsang verlesenen Grusswort:

«Es freut mich sehr, dass sich Thüringer und Liechtensteiner erneut zu einer kulturellen Begegnung zusammengefunden haben. Besonders freut es mich, dass der Begegnungsort Strassburg ist und die Begegnung in den Räumen des Europäischen Parlaments stattfindet. Das Europäische Parlament und der Europarat stehen und bürgen für jene Werte europäischer Demokratie, Politik und Kultur, denen wir verpflichtet sein wollen. Es ehrt und bestärkt uns, in einer Gemeinschaft von 40 Mitgliedsstaaten im Zeichen der europäischen Zusammenarbeit und Solidarität und im Zeichen der Kultur mitwirken zu dürfen.

Mein Dank und meine herzlichen Grüsse gehen an das Europäische Parlament und ganz besonders an den Abgeordneten aus Thüringen, Herrn Dr. Dieter Koch, für die Ermöglichung dieser Ausstellung. Ich grüsse auch herzlich die Künstler aus Thüringen und die Künstlerin aus Liechtenstein. Schliesslich sende ich meine herzlichen Grüsse an den Kulturkreis Liechtenstein-Weimar, der die kulturellen Beziehungen zwischen Liechtenstein und Weimar seit 1991 in treuer und freundschaftlicher Weise fördert.»

Fenster

Eröffnet wurde die Ausstellung durch den EU-Parlamentsabgeordneten Dieter L. Koch, der es in seiner Eröffnungsansprache als besondere Herausforderung für ihn bezeichnete, dass die Ausstellung das Thema «Fenster» trage, denn er sei von Haus aus Architekt und fühle sich auch ein wenig als Künstler, und als Politiker baue er am europäischen Haus mit, zu dem auch Einblicke und Ausblicke gehörten. Er sehe also das Thema «Fenster» einmal mit den Augen des Künstlers, zum anderen seitens der Politik. Fenster gehörten zu Wänden und Mauern, aber sie würden auch öffnen, würden Einblicke geben, Chancen und Möglichkeiten eröffnen. «Genau das ist es auch, auf das wir hinauswollen», führte Koch weiter aus und fuhr fort: «Fenster bringen eigentlich erst richtig Licht in eine bestimmte Sache, und wenn ich als Politiker daran denke, meine ich: wir suchen immer wieder die «Windows of opportunities», die «Fenster der Chancen.» Zwei sprach Koch an: Die Wiedervereinigung Deutschlands als «richtige Entscheidung zum richtigen Moment» und die europäische Wirtschafts- und Währungsunion als ein Fenster, das dabei sei, sich zu öffnen.

Assoziationen und Ideen

Liechtenstein wurde an dieser Eröffnungsfeier offiziell durch seinen beim Europarat in Strassburg tätigen Botschafter Josef Wolf vertreten, der an diesem Morgen direkt aus Liechtenstein kommend zur Ausstellung gefahren war.

Dabei führte er u. a. aus, dass der Name Weimar bereits eine Fülle an Assoziationen hervorrufe, aber auch für einen Reichtum an Ideen, wie sie auch in dieser Präsenz zum Ausdruck komme. Unter Hinweis auf den an diesem Ort wehenden europäischen Geist würdigte er die Aktivitäten des Kulturkreises Liechtenstein-Weimar und gab seiner besonderen Freude über die Teilnahme Elisabeth Kaufmann-Büchels Ausdruck. Er bekräftigte, aus dem Einladungsbrief des K LW-Präsidenten an die Regierung zitierend, dessen Wort vom politischen Herzen Europas, in dem diese Ausstellung einen so prominenten Platz erhalten hat.

Ferner überbrachte er die persönlichen Grüsse und Wünsche von Regierungsrätin Andrea Willi an die Ausstellungsteilnehmer und Gäste.

Das Europäische Parlament

Die EU hat 15 Mitgliedstaaten. Das Europäische Parlament (EP) ist die einzige internationale Organisation, deren Mitglieder demokratisch in allgemeiner direkter Wahl gewählt werden. Die 626 Mitglieder des Parlaments üben die demokratische Kontrolle auf europäischer Ebene aus. Das EP ist massgeblich an der Ausarbeitung, Änderung und Verabschiedung der europäischen Rechtsvorschriften beteiligt und unterbreitet politische Vorschläge zur Stärkung der Europäischen Union. Es engagiert sich für die Wahrung der Menschenrechte und unterhält Beziehungen zu allen demokratisch gewählten Parlamenten in der Welt. Das EP besteht aus den folgenden Fraktionen: der Sozialdemokratischen Partei Europas, der Europäischen Volkspartei, der Liberalen und Demokratischen Partei Europas, der Union für Europa, der Fraktion der Grünen im Europäischen Parlament, der Radikalen Europäischen Allianz, der Fraktion Europa der Nationen. Das EP vertritt die «Völker der in der Gemeinschaft zusammengeschlossenen Staaten». Derzeit sind etwa 370 Millionen europäische Bürger durch das EP am europäischen Aufbauwerk beteiligt. Das EP wirkt aktiv an der Ausarbeitung der gemeinschaftlichen Rechtsvorschriften mit und spielt neben Rat und Kommission eine Hauptrolle in der Führung der Europäischen Union. Wie alle Parlamente hat das EP drei grundlegende Befugnisse: Gesetzgebungsbefugnisse, Haushaltsbefugnisse, Kontrolle der Exekutive.

Vielfalt in Einheit

Die Thüringer Ministerin für Bundesangelegenheiten in der Staatskanzlei, Christine Lieberknecht, richtete ein Grusswort an die Veranstalter und Gäste der Ausstellung und schrieb:

«Über viele Jahrzehnte hinweg hat die Europapolitik auf die wirtschaftliche und aussenpolitische Vernunft gesetzt. Nach den gemeinsamen geistigen und kulturellen Wurzeln, die sich in zahlreichen nationalen und regionalen Spielarten ausgeprägt haben, wurde weniger gefragt. Das hat sich seit einigen Jahren geändert. Eine europäische Identität ohne kulturelle Dimension ist heute nicht mehr denkbar.

Kennzeichen europäischer Kultur ist ihre Vielfalt in Einheit. Erst sie ermöglicht das stets anregende Wiedererkennen und Unterscheiden in der Begegnung mit dem anderen und macht den kulturellen Reichtum Europas aus. Der kulturelle Austausch zwischen den Regionen Europas leistet dazu einen entscheidenden Beitrag. Die Ausstellung des Kulturkreises Liechtenstein-Weimar im Europäischen Parlament ist dafür ein anschauliches Beispiel. Zum einen, weil sie eine erfolgreiche Kooperation belegt, aber auch, weil sie einem Thema von hohem symbolischem Gehalt gewidmet ist: Fenster schirmen ab, aber sie schotten nicht ab, sie lassen uns zwischen innen und aussen unterscheiden, aber gestatten Einblicke und Ausblicke.

Der Kulturkreis Liechtenstein-Weimar setzt mit dieser Ausstellung einen weiteren Höhepunkt in einer 1991 mit viel Schwung begonnenen Arbeit. Erstmals präsentiert er sich auf europäischer Ebene, nachdem er in den vergangenen Jahren in Liechtenstein und Thüringen mit seinen Ausstellungen und Kulturtagen viel Zuspruch hervorgerufen hat.»

3/3

Liechtensteiner Vaterland

Donnerstag, 13. März 1997